

Jugendbeteiligung in Villingen- Schwenningen

eine gelungene Mischung?!

Gliederung

1. Theoretische Rahmung

1.1 Institutionalisierte Beteiligungsformen

1.2 Nicht-institutionalisierte Beteiligungsformen

1.3 Chancen und Grenzen des Methodenmix

2. Umsetzung in Villingen-Schwenningen

2.1 Verortung in der Stadtverwaltung

2.2 Konzept der Kinder- & Jugendbeteiligung in Villingen-Schwenningen

Warum eigentlich Beteiligung?

Aus Sicht der Verwaltung

- Beteiligung als Standortfaktor
- Erfüllung des gesetzlichen Auftrages
z.B.: §1 SGB VIII, § 11 SGB VIII, §41a GemO BW
- Qualifizierung von Planungsprozessen
- Nachhaltige Demokratieentwicklung
- Gesellschaftlicher Zusammenhang
- Demokratische Governance
- Schafft und Belebt Lebensräume (z.B. Soziale Stadt)
- Nachhaltige Projektentwicklung

Wie tickt die Verwaltung?



Feste
Hierarchie



Fachqualifikation



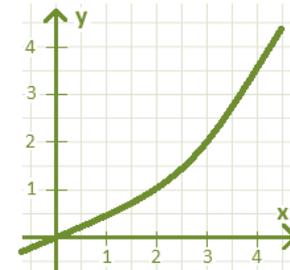
Aktenführung



Gesetzes-
bindung

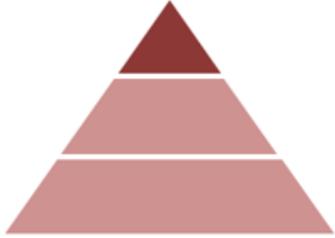


Rationalisierung



Effizientes
Handeln

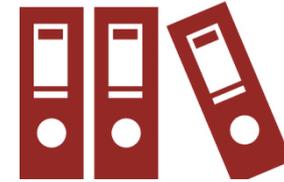
Anforderung an die Beteiligungsform



Feste
Ansprechpartner



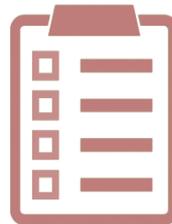
Demokratielernen
im Vordergrund



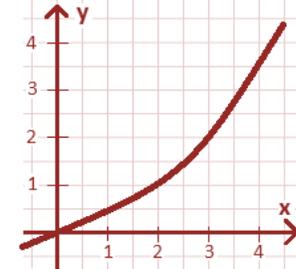
Formalisierte
Ergebnissicherung



Ernsthafte
Ausgestaltung



Festgelegter
Ablauf



Messbaren
Output

Institutionalisierte & formale Beteiligungsformen

- Gesetzlich festgeschrieben
z.B. Wahlen
- Festgelegte Formalien und Regelungen
- Einfache Evaluation durch quantitative Merkmale (z.B. Wahlbeteiligung)
- Daran gemessen Rückgang an Partizipation

Warum eigentlich Beteiligung?

Aus sozialpädagogischer Sicht

- Bildungstheoretische Begründung
- Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte
- Beitrag zur Generationengerechtigkeit
- Soziale Integration
- Schafft kreative und Neue Wege des Engagements
- Entspricht dem Wunsch junger Menschen

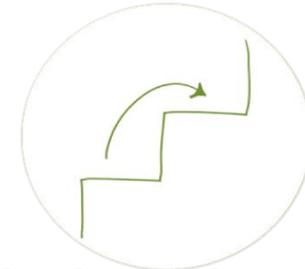
Wie tickt die Soziale Arbeit?



Offenheit



Freiwilligkeit



Niederschwellig



Vertraulichkeit



Beziehungsarbeit



Interessenorientiert

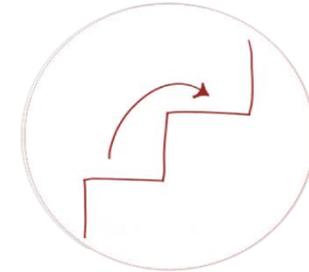
Anforderungen an Beteiligungsform:



Jeder darf
mitmachen



Projektcharakter



Jeder kann
mitmachen



Selbstbewusst-
sein stärken



Selbstwirksam-
keit erfahren



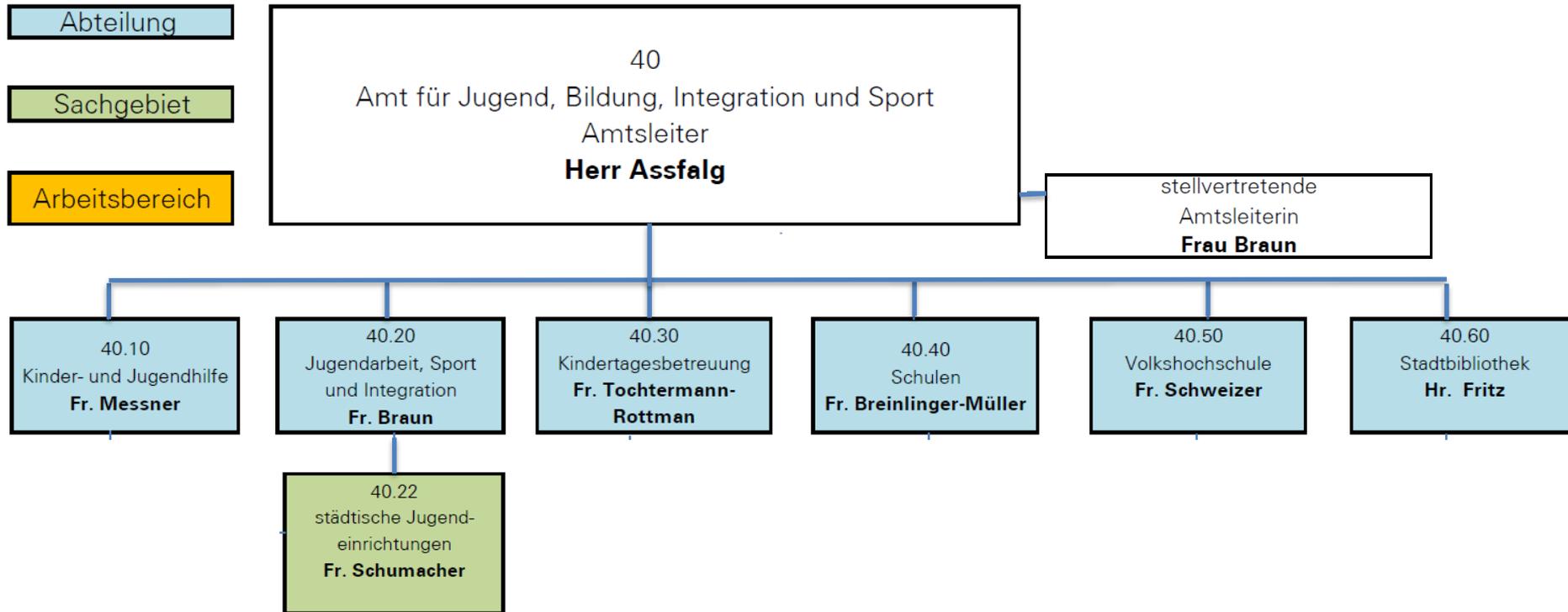
Neue Erfahrungen
ermöglichen

Nicht-Institutionalisierte & non-formale Beteiligungsformen

- Nicht gesetzlich festgeschrieben
z.B. Protest
- Keine (gesetzlich festgelegten Formalien und Regelungen
- Evaluation schwierig durch mangelnde Aussagekraft quantitativer Zahlen

Jugendbeteiligung in Villingen-Schwenningen

Verortung in der Stadtverwaltung



- Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung
- Jugend- & Kulturzentrum K3, Stadtbezirk Villingen
- Jugend- & Familienzentrum Spektrum, Stadtbezirk Schwenningen

Gemeinderat

entsendet 2 Mitglieder

↕

erhält Rede-,
Anhörungs- und
Antragsrecht

Jugendhilfeausschuss

entsendet 2 Mitglieder

↕

Themen vom
und für den JGR

Weitere Ausschüsse

↗

entsendet je 1 Mitglied

Institutionalisiert

Jugendgemeinderat

10 Mitglieder werden jährlich neu gewählt.
Gewählte Jugendlichen können Amtszeit unbürokratisch um ein Jahr **verlängern**.

Wahlberechtigt und wählbar:

- Alter 14-21 Jahre
- Jugendliche / junge Erwachsene mit Wohnsitz in VS
- Schüler*innen, Erwerbstätige, Studierende im Stadtgebiet auf Antrag
- Amtszeit 1 Jahr

Interne Arbeitsgruppen

Zum Beispiel:

AG Wahl &
Öffentlichkeitsarbeit

AG Umwelt und
Nachhaltigkeit

Bereitet vor

↕

Themen für den
JGR

Zusammen mit JGR

↕

↘

Zusammen mit JGR

Nicht-
Institutionalisiert

Beteiligungswerkstatt

offen für alle Jugendliche
ab 14 Jahre
1x im Jahr

Kooperation mit Schulen

Unterrichtseinheiten:
Demokratie, Kinder- &
Jugendbeteiligung,
Jugendliche im Rechtsstaat
usw.

Beteiligungsprojekte

z.B.: Beteiligungsprozesse
in den Ortsteilen,
Themenspezifisch etc.

Nadine Schumacher

Sachgebietsleiterin

Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport

Abteilung Jugendarbeit, Sport und Integration

Sachgebiet Städtische Jugendeinrichtungen

Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung

Kalkofenstraße 3a (im Jugend- und Kulturzentrum K3)

78050 Villingen-Schwenningen

E-Mail nadine.schumacher@villingen-schwenningen.de

Tel.-Nr. 07721/82-2172

Mobil 0176-15151025

Fax.-Nr. 07721/82-1357

Quellen

- Evers, Adalbert (2015): Freiwilliges Engagement und politische Partizipation. Auf der Suche nach Verbindungen. Hg. v. Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Berlin (1). Online verfügbar unter http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2015/01/nl01_thesenpapier_evers.pdf, zuletzt geprüft am 09.06.2017.
- Fatke, Reinhard; Schneider, Helmut; Meinhold-Henschel, Sigrid; Biebricher, Martin (2006): Jugendbeteiligung - Chance für die Bürgergesellschaft. In: APuZ (12), S. 24–32.
- Gürlevik, Aydin; Hurrelmann, Klaus; Palentien, Christian (2016): Jugendpolitik im Wandel? In: Aydin Gürlevik, Klaus Hurrelmann und Christian Palentien (Hg.): Jugend und Politik. Politische Bildung und Beteiligung von Jugendlichen. Wiesbaden: Springer VS, S. 1–24.
- Hermann, Michael (2016): 30 Jahre Jugendgemeinderäte in Deutschland. Rückblick und Ausblick. In: Aydin Gürlevik, Klaus Hurrelmann und Christian Palentien (Hg.): Jugend und Politik. Politische Bildung und Beteiligung von Jugendlichen. Wiesbaden: Springer VS, S. 337–348.
- Jugendstiftung Baden Württemberg (o.J.): Für Kommunen. Online verfügbar unter <http://www.jugendbeteiligung-bw.de/index.php?id=23>, zuletzt geprüft am 13.04.2018
- Online-Verwaltungslexikon (o.J.): "Bürokratie" bei Max Weber. Zusammenfassung und Textauszüge. Online verfügbar unter <http://www.olev.de/b/max-weber-buerokratie.htm>, zuletzt geprüft am 04.02.2017.
- Weidenfeld, Werner (2001): Vorwort. In: Robert D. Putnam (Hg.): Gesellschaft und Gemein-sinn. Sozialkapital im internationalen Vergleich. Gütersloh: Verl. Bertelsmann-Stiftung, S. 11–13.
- Weßels, Bernhard (2013): Politische Integration und politisches Engagement. In: Demokratie und politische Partizipation. Auszug aus dem Datenreport 2013. S. 363-369 Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2013Kap13.pdf?__blob=publicationFile, zuletzt geprüft am 11.04.2018.